



August/September 08•09/21 | raum-und-wohnen.ch | CHF 10.00

RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN

D DOSSIER – Typisch Schweiz

WOHNEN – Futuristisch mit Garten 84

EXTRA – Betten & Bettsofas 68

Trend – Aus Schweizer Hand 48





Die Schweiz baut mit Holz

Alle drei Jahre wird in der Schweiz der Prix Lignum verliehen. So auch in diesem Jahr. Mit dem Preis werden nicht nur künstlerische Arbeiten und Möbel, sondern vor allem auch Architektur- und Innenausbauprojekte ausgezeichnet, bei denen Holz eine zentrale Rolle spielt. Ein Material, das ja gerade in der Baubranche zurzeit boomt. Kein Wunder, denn der Ruf nach nachhaltigen Baustoffen wird immer lauter. Zudem eröffnen die bautechnischen Entwicklungen neue Möglichkeiten. Waren beispielsweise Hochhäuser aus Holz noch vor wenigen Jahren undenkbar, jagt mittlerweile ein Höhenrekord den nächsten. Die Vorzüge des Rohstoffs liegen klar auf der Hand: Holz ist natürlich, nachwachsend, stabil, langlebig, relativ leicht,

gut zu verarbeiten und äusserst vielseitig einsetzbar. Und noch etwas: Holz altert schön. Ein Attribut, mit dem längst nicht alle Materialien glänzen können. Aufmerksam zu machen auf die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Holz, ist denn auch erklärtes Ziel des Prix Lignum, der heuer ein Rekordhoch an eingereichten Projekten verzeichnet. Insgesamt wurden 530 Objekte ins Rennen um den begehrten Preis geschickt. Welche zu den diesjährigen Gewinnern des Prix Lignum zählen werden, wird allerdings erst bei der Preisverleihung am 30. September und 1. Oktober bekannt gegeben. Unsere Autorin Susanne Lieber stellt Ihnen vorab ihre vier persönlichen Favoriten aus den Bereichen Architektur und Innenausbau vor.

LIAISON MIT BETON

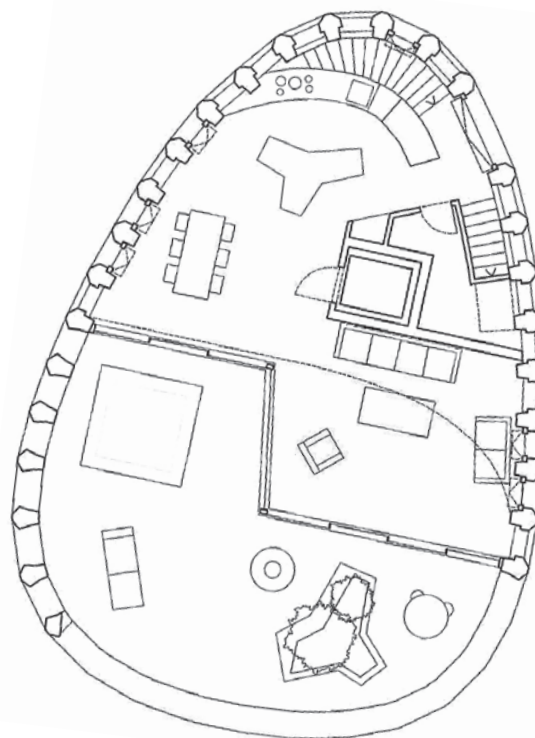
Objekt: Einfamilienhaus in Pully

Architekten: Localarchitecture

Fertigstellung: 2020

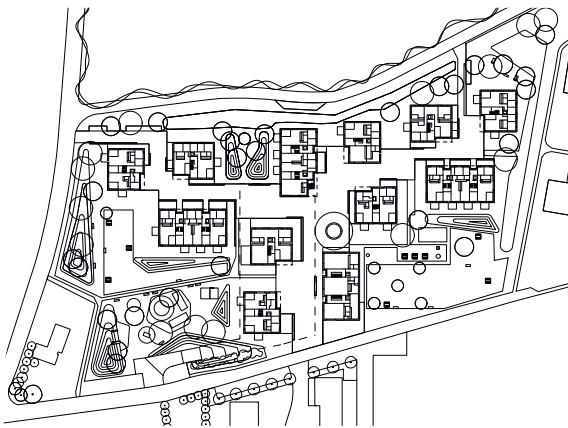
Fotos: Michel Bonvin

Ein ovaler Grundriss gehört wahrlich nicht zum Standard in der Schweizer Architekturlandschaft. Umso mehr begeistert das Architekturbüro Localarchitecture mit einem mutigen Gebäudeentwurf, der – entgegen jeglicher kastiger Routine – auf rechte Winkel verzichtet. Die Grundstruktur des Gebäudes mit Blick über den Genfersee basiert auf Beton. Die 1.20 Meter breiten Ausfachungen zwischen den Betonrippen bestehen hingegen aus Holz. An der Fassade sind diese aus Douglasie in Grau gefertigt, im Gebäudeinneren aus Eiche, was optisch und haptisch einen gelungenen Kontrapunkt zum kühlen Beton schafft. Auch sonst bestehen sämtliche auf Mass gefertigten Einbauten und Möbel aus geölter Eiche: von der Küchenzeile über die Einbauschränke bis hin zum Treppengeländer. Selbstredend, dass die Fertigung hohes handwerkliches Geschick und Knowhow voraussetzte, da der «architektonische Schwung» auf das Holz übertragen werden musste.



LOCALARCHITECTURE.CH





GEMEINSAM NACHHALTIG

Objekt: Mehrgenerationendorf in Lausanne

Architekten: Pont12 Architectes

Fertigstellung: 2020

Fotos: Vincent Jendly

Bauprojekt mit Vorbildcharakter: Für eine Genossenschaft entstand in Lausanne ein Gebäudeensemble, das nicht nur dem Thema Nachhaltigkeit Rechnung trägt, sondern gleichzeitig auch auf die Bedürfnisse von Menschen unterschiedlichen Alters zugeschnitten ist. Die insgesamt zwölf Häuser bilden dabei eine dorffähnliche Struktur mit allem, was es für das Zusammenleben mehrerer Generationen braucht: Einkaufsmöglichkeiten, Gemeinschaftsräume, Gästezimmer, Schulbetreuung, Büros, eine Praxis für Physiotherapie, Grünflächen mit Spielplatz, Gemüsegärten, etc. Die Verbindungswege und Plätze sind allesamt autofrei, geparkt wird in der Tiefgarage. Die Gebäude wurden aus vorgefertigten Holzelementen erstellt, wobei die tragende Konstruktion aus massiven Brettschichtholzplatten besteht. Bei der Fassadenverkleidung handelt es sich um eine vertikal angebrachte Lattung. Holz spielt bei diesem Projekt aber nicht nur als Baustoff eine Rolle: In Form von Pellets liefert es auch Energie. Sonnenkollektoren, eine Energiespeicherung vor Ort und eine Regenwasserrückgewinnung gehören ebenfalls zum nachhaltigen Baukonzept. Für das Projekt zeichnet das Lausanner Architekturbüro Pont12 verantwortlich.

PONT12.CH





DYNAMISCHES GEFÜGE

Objekt: Reihenhäuser in Lausanne

Architekten: Pont12 Architectes

Fertigstellung: 2020

Fotos: Matthieu Gafsou

Der Begriff Reihenhäuser steht für viele Menschen als Sinnbild für gebautes Spiessbürgertum. Zu Unrecht, wie dieses Beispiel zeigt. In Lausanne entstanden nach den Plänen des ortsansässigen Architekturbüros Pont12 drei Reihenhäuser, die als Ensemble eher an ein modernes Einfamilienhaus erinnern, als an typische Copy-Paste-Architektur in Reih und Glied. Auf dem Grundstück, wo zuvor eine Villa aus den 1950er-Jahren stand, befinden sich nun drei Wohneinheiten. Von aussen lassen sie sich nur schwer auseinanderdividieren. Die Baukörper stehen zwar leicht versetzt zueinander, verzahnen

sich aber optisch durch Einschnitte in den Volumina und bilden ein dynamisches Gefüge mit mehreren Terrassen. Als verbindendes Element legt sich eine einheitliche Fassadenverkleidung über die gesamte Architektur. Die vorgefertigten Holzelemente aus sägerauer und unbehandelter Lärche fungieren gleichzeitig als Fenster- und Terrassenbrüstung und bilden ein dekoratives Rautenmuster. Auch die Bodenbeplankung der Terrassen und Dachterrassen besteht aus Lärchenholz, das mit seiner unbehandelten Oberfläche den natürlichen Alterungsprozess (selbst-)bewusst zur Schau stellen soll.

PONT12.CH





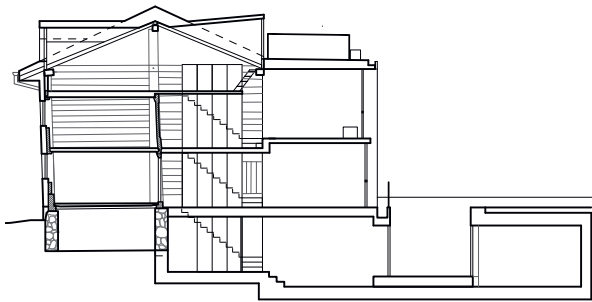
DIE VERGANGENHEIT WACHGEKÜSST

Objekt: Historisches Stadthaus in Sempach

Architekten: Barmettler Architektur

Fertigstellung: 2019

Fotos: Conrad von Schubert



Wie man historische Bausubstanz in moderne Architektur integrieren kann, stellten vorletztes Jahr die Architektin Ursula Barmettler und der Holzbauingenieur Franz Willmann eindrucksvoll unter Beweis. In der Altstadt von Sempach nahmen sie sich einem alten Stadthaus an, dessen historische Wurzeln bis ins Mittelalter zurückreichen: Der gut erhaltene Bohlenständerbau, der das Herzstück des schmalen Stadthauses bildet, wird auf das Jahr 1548 datiert. Damit zählt der Holzbau zu den ältesten der Region. Die Konstruktion musste allerdings erst wieder zu Tage befördert werden, da im Laufe der Zeit diverse Baumassnahmen den kostbaren Schatz unter sich begraben hatten. Heute ist die historische Holzkonstruktion wieder komplett freigelegt und kokettiert mit den sichtbaren Spuren ihrer Vergangenheit. Im Zuge der anspruchsvollen und feinfühligten Sanierungsarbeiten wurde das Stadthaus gleichzeitig erweitert – auf der Gebäuderückseite mit einem Anbau sowie mit einer Unterkellerung, um Platz für eine Werkstatt und ein Atelier mit Lichthof zu schaffen. Beim modernen Innenausbau des Hauses wurde ebenfalls auf Holz gesetzt. Böden, Wände und Schrankfronten bestehen aus heimischer Eiche. Die Oberflächen wurden dabei sägerau belassen. Nicht nur aus optischen Gründen, sondern auch aus akustischen: Im Vergleich zu gehobelten oder geschliffenen Holzoberflächen können raue Flächen den Schall besser absorbieren.

BARMETTLER-ARCHITEKTUR.CH

